

Inhalt

Vorwort zur dritten Auflage von 1987 und zur vierten Auflage	10
Einleitung	11
<i>Das Mittelalter und wir</i>	11

Erstes Kapitel

Das frühe Mittelalter 500–1050	32
1. Die Stellung der Frau in germanischer Sicht	32
In taciteischer Zeit – nach den sog. germanischen Stammesrechten	
2. Die christliche Eheauffassung und das kirchliche Recht	44
3. Von den Frauen der Merowingerkönige zur Consors regni der Ottonen und Salier	49
Der Streit der Königinnen – Heile Welt im Kloster? Die heilige Radegunde und die unheilige Chrodechilde – Frauentracht und -schmuck an merowingischen Königshöfen – Frauen der Karolinger – Judith, Stammutter des flandrischen Grafenhauses – Drei Frauen stützen den Thron: Die Kaiserinnen Adelheid und Theophanu und die Äbtissin Mathilde – die Kaiserin Gisela – Beatrix und Mathilde von Tuszen – Die Frauen der ersten Kapetinger in Frankreich – Schlußfolgerung	
4. Die Frauen des Hochadels in der Welt und in Kloster und Stift	75
Frauen als Helfer der irischen Missionare und des Apostels der Deutschen, Bonifatius – Adelheid von Vilich, eine vorbildliche Äbtissin – Quedlinburg und Gandersheim – Hadwig und Ekkehard auf dem Hohentwiel – Adela vom Niederrhein kämpft um ihr Erbe – Die tapfere Gräfin von Bar. Frauen als Zensualen – Kleidung, Speise und Trank wohlhabender Damen nach westfälischen und niederrheinischen Zeugnissen – Lehnstafigkeit der Frauen	
5. Die Mägde und hörigen Bauersfrauen	86
Von der Eheunfähigkeit der fränkischen Sklaven zur begrenzten Ehefreiheit der grundhörigen Bevölkerung des frühen Mittelalters – Der Alltag der hörigen Bauersfrau – Die grundherrlichen Tuchmanufakturen – Familienstruktur auf dem Dorf – Möglichkeiten des Aufstiegs	

Zweites Kapitel

Das hohe Mittelalter 1050–1250	92
1. Die Bedeutung der städtischen Lebensform und der Entwicklung des Familien- und Erbrechts für die Frau	92
Die Erringung der städtischen bürgerlichen Freiheit auch für die Frauen – Die Verhältnisse im Norden und im westslawischen Raum – Die Weiterentwicklung der kirchlichen Eheform – Der Ehestreit Philipps I. von Frankreich – Otto und Irmgard von Hammerstein – Die „heimlichen“ Heiraten: das schöne Mädchen von Kent – Zum ehelichen Güterrecht – Freie Lohnarbeit – Die Frauen in den Bruderschaften der Handwerker – Kölner Patrizierinnen – Jüdisches Frauenleben – Haussklavinnen in Genua	
2. Die weibliche Frömmigkeitsbewegung	112
Der Mangel an Frauenklöstern – Die Wertschätzung der Askese: das Speculum virginum – Hildegard von Bingen – Die Gratwanderung zwischen Ketzertum, Reformorden und Beginat – Die modernen Heiligen: Elisabeth von Thüringen	
3. Die Frau in der höfisch-ritterlichen Welt	125
Die französischen Ritter – Die Frauen der Minnesänger: Eleonore von Aquitanien, ihre Töchter Marie von der Champagne und Mathilde, Gemahlin Heinrichs d. Löwen – Frauen der Staufer – Frauenerfolge im Lehnswesen	

Drittes Kapitel

Das späte Mittelalter 1250–1500	134
1. Der allgemeine und rechtliche Rahmen	134
2. Die religiösen Frauen	139
3. Die Frau in der mittelalterlichen Stadtgesellschaft	143
Statistische Fragen: Frauenüberschuss? <i>Lübeck</i> : Anfänge der Stadt, Erbtöchter und reiche Witwen, Brautschatz geht vor alle Schulden, die Kauffrau – <i>Hamburg</i> : Agneta Willeken – <i>Köln</i> : Rechtsstellung der Kölnerin, Kölner Eheschließungsformel, Gewerbetätigkeit der Frauen, die Frauenzünfte, die Pariser Parallelen; die Kauffrauen; Lebensstandard des Kölner Großbürgertums; Unterschichten und Dirnenwesen, Blick auf <i>Paris</i> ; Inklusen und Beginen – Ein Blick auf <i>Neuss</i> und <i>Bonn</i> – <i>Gent</i> : Frauen des Patriziats, Frauenberufe – Die Messestadt <i>Frankfurt</i> : Weibliche Berufe, Stiftungen für Frauen – <i>Trier</i> : Frauen in den Unterschichten – <i>Schwäbisch-Hall</i> : Namengebung nach der Mutterseite – <i>Regensburg</i> : Frauen im Gewerbe, Margarete Runtinger – <i>Straßburg</i> : Die Frauen und die Weber- und Tucherzunft. Die weibliche Kleidung, städtische Kleiderordnungen – Knaben- und Mädchenbildung gehen getrennte Wege	

4. Die italienischen Verhältnisse	195
Die Frau in der Renaissance – Der Fürstenhof zu Ferrara – Bevölkerungs- und Familienstrukturen der Toskana im 15. Jahrhundert	
5. Die Frau in der Politik	207
Die politische Laufbahn der Katharina von Siena – Die Stellung der deutschen Herrscherin nach der Goldenen Bulle – Politische Heiraten – Deutsche Landesfürstinnen: Loretta von Sponheim – Anna von Nassau, Herzogin von Braunschweig-Lüneburg – Die Fürstärtissinen – Der Ausschluß der Frauen von der Thronfolge in Frankreich – Jeanne d'Arc – Hexenglaube und Inquisition, Isabella von Kastilien	
6. Die Frauen auf dem Land	220
Die südalemannische Ehegenoßame – Schwangere und Kindbetterinnen in den Weistümern – Ursula Lubbe im Danziger Werder – Essen und Trinken bei Rittern und Bauern – Kinderzahlen ländlicher Familien – Ein okzitanisches Dorf	
Schluß	232
Konstanten und Wandlungen und Dauer im Wandel	232
Nachtrag	246
Von der Zauberin zur Hexe	246
Anmerkungen	251
Quellen- und Literaturverzeichnis (mit einer bibliographischen Nachlese und Fortsetzung)	270
Bildnachweis	301
Register	302